

Rainer Wenrich
Kunst und Mode im 20. Jahrhundert

Weimar 2003

Rainer Wenrich

Kunst und Mode im 20. Jahrhundert

Studien zur Vermittlung
im Kunstunterricht

© VG Bild-Kunst, Bonn 2003 für:

Giacomo Balla, Fortunato Depero, Vladimir Eygrafovich Tatlin, Aleksandr Mikhajlovi Rodchenko, Jacques Doucet, Sophie Taeuber-Arp, Hans Arp, Johannes Itten, Laszlo Moholy-Nagy, Georges Braque, Oscar Dominguez, Max Ernst, Andre Masson, Meret Oppenheim, Richard Hamilton, Franz Erhard Walther, Rebecca Horn, Louise Bourgeois, Joseph Beuys, Rosemarie Trockel, Jenny Holzer, Daniel Buren, Wassily Kandinsky, Keith Sonnier, Christine Hill, Jan Fabre, Hans Bellmer, Paul Poiret

Pablo Picasso © Succession Picasso / VG Bild-Kunst, Bonn 2003

Marcel Duchamp © Succession Marcel Duchamp / VG Bild-Kunst, Bonn 2003

Salvador Dali © Demart pro Arte B.V. / VG Bild-Kunst, Bonn 2003

Jackson Pollock © Pollock-Krasner Foundation / VG Bild-Kunst, Bonn 2003

© VDG · Verlag und Datenbank für Geisteswissenschaften · Weimar 2003

Kein Teil dieses Werkes darf ohne schriftliche Einwilligung des Verlages in irgendeiner Form (Fotokopie, Mikrofilm oder ein anderes Verfahren) reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Verlag und Autor haben sich nach besten Kräften bemüht, die erforderlichen Reproduktionsrechte für alle Abbildungen einzuholen. Für den Fall, dass wir etwas übersehen haben, sind wir für Hinweise der Leser dankbar.

Layout: Knoblich & Wolfrum, Berlin

Druck: VDG, Weimar

Zugl.: München, Ludwig-Maximilians-Universität, Diss., 2003
ISBN 3-89739-354-9

INHALT

Vorwort	9
Einleitung	13
1 PHASEN DER ANNÄHERUNG IM VERLAUF DES 20.JAHRHUNDERTS	21
1.1 Eine neue Form der Lebenskunst	24
1.2 Alles was Kunst ist, ist gut	30
1.3 Die technoide Neufassung des Universums	35
1.4 Die Kultur der Materialien	40
1.5 Simultane Bewegungen	46
1.6 Die kubistische Kultur von Körper und Fläche	53
1.7 Bilder und Kleider des Unterbewusstseins	60
1.8 Der Ausstieg aus dem Bild	72
1.9 Aus dem Leben in die Kunst	78
1.10 Aktion und Konzept	85
1.11 Autobiographische Formen	91
1.12 Der Lärm der Straße dringt in das Haus	98
1.13 Logo und Lesbarkeit	102
1.14 Das Programm „East meets West“	106
1.15 Die Vielfalt der Referenzen	113
1.16 Grenzüberschreitung vs. Systemanbindung	118

2	ORTE DER PRÄSENTATION	141
	Einführende Überlegungen	141
	Kunstpädagogisch-inhaltliche Dimension	143
	2.1 Gegen den Strich (A Contre-Courant) – Kleider von Künstlern 1900-1940	147
	2.2 Mode et Art 1960 - 1990	149
	2.3 Looking at Fashion	152
	2.4 Künstler ziehen an – Avantgardemode in Europa 1910-1939	156
	2.5 The Warhol Look – Glamour, Style, Fashion	160
	2.6 Addressing the Century – 100 Years of Art and Fashion	166
	2.7 Believe – Walter van Beirendonck & wild and lethal trash!	170
	2.8 Louise Bourgeois. Jenny Holzer. Helmut Lang	177
	2.9 Issey Miyake & Dai Fujiwara A-POC MAKING	185
	2.10 untragbar – Mode als Skulptur	190
3	EBENEN DER VERMITTLUNG	199
	3.1 Vorbemerkungen zur Positionierung im fachdidaktischen Diskurs	199
	3.1.1 Verortung des Unterrichtsgegenstands	203
	3.2 Zur Kleidermode im Kunstunterricht	206
	3.2.1 Modebegriffliche Rahmenbedingungen	206
	3.2.2 Mode-prägnante Wegmarken	207
	3.2.3 Mode-Fachdidaktische Tradition und vermittelbare Dimension	210
	Mode als ästhetisch-relevantes Phänomen	210
	Mode aus gesellschafts-kritischer Sicht	212
	Mode als Zeichensystem	216
	Mode als Gegenstand ästhetischer Erziehung	218
	Standortbestimmung zur Thematik der Mode im Kunstunterricht	219
	3.3 „Kunst und Mode“ im Kunstunterricht	220
	3.3.1 Konstituierende Überlegungen	220
	3.4 „Kunst und Mode im 20. Jahrhundert“ als diskursives Leitthema im Kunstunterricht der Sekundarstufe II	222
	3.4.1 Optionale Verzahnungen	224
	3.4.2 Die Schönheit erscheint repositioniert	225
	3.4.3 Der Körper und die Operation seiner Selbsterhaltung	230
	3.4.4 Jugendkultur als Hyperstruktur	237

4	ZUSAMMENFASSUNG	245
4.1	Überprüfung der Arbeitsthesen	245
4.1.1	Anhaltende Grenzüberschreitungen	245
4.1.2	Aktiver Dialog	249
4.2	Schlussbemerkung	251
	Literaturverzeichnis	253
	ABBILDUNGEN	269

VORWORT

Die ersten Überlegungen zur vorliegenden Arbeit reichen zurück bis in die Ausbildungsphase des Studienseminars für das Lehramt Kunsterziehung am Gymnasium. In diesem Zusammenhang entstand eine Untersuchung zum Modeverhalten von Jugendlichen, welche von Beginn an die Möglichkeiten einer Erweiterung der fachdidaktischen Grenzlinien und somit auch der Anbindung an kunstpädagogische Vermittlungsmomente auszuloten versuchte. Im Mittelpunkt dieser Darstellung stand eine mit den Schülerinnen und Schülern gemeinsam entwickelte Dokumentation von Jugend- und Subkulturen seit den späten 50er Jahren, das Aufzeigen ihrer spezifischen Kleidermoden, die Revival- und Retrobewegungen, sowie ein Einblick in zeitgenössisch-kleidermodische Ausprägungen, welche die Einflüsse subkultureller Ausformungen verarbeiten. Als Hauptziel galt es, eine „Informationssäule“ mit den gesammelten Ergebnissen zu gestalten.

War in diesem kurz skizzierten Projekt zunächst der Fokus auf die Kleidermode ausgerichtet, so wurde der Ansatz eines Ineinandergreifens von Kunst und Mode seit der Mitte der 90er Jahre in einer umfangreichen Rechercharbeit, welche immer wieder in die Metropolen beider Gestaltungsräume von Paris nach London und von New York nach Tokyo und letztendlich zu dem Vorhaben einer chronologisch-strukturierten Entwicklungslinie, der Dokumentation markanter Ausstellungsplateaus und einer vor allem für die kunstpädagogische Vermittlungspraxis verwertbaren Studie in Form der vorliegenden Dissertation führte. Zeitgleich dazu konnten, neben der Arbeit als Kunsterzieher am Gymnasium, die Kenntnisse vor allem im Hinblick auf fachdidaktische Planungsreferenzen und künstlerische Positionierungen an der Wende zu einem neuen Jahrtausend in den Lehrveranstaltungen an den Instituten für Kunstpädagogik, Kunstgeschichte und Psychologie der Ludwig-Maximilians-Universität München vertieft werden.

Der erste Teil der vorliegenden Dissertation entstand während meiner Vertretungsprofessur in den Jahren 2000/2001 am Lehrstuhl für die Theorie der Kunsterziehung an der Akademie der Bildenden Künste München.

In diesem Zeitraum konnten die in den vergangenen Jahren zusammengetragenen Daten geordnet, schriftlich strukturiert und fixiert werden. Darüberhinaus war es die produktive Zusammenarbeit mit den Kollegen und vor allem mit den Studierenden für das Lehramt

der Kunstpädagogik, die in den von mir abgehaltenen Seminaren und Vorlesungen kritische Beiträge leisteten und somit auch die aufgezeigte Thematik einer konstruktiven Diskussion unterzogen.

Die vorgelegte Arbeit wurde über einen langen Zeitraum hinweg betreut von Herrn Prof. Dr. Wolfgang Kehr, dem Leiter des Lehrstuhls für die Kunstpädagogik an der LMU-München, der mich vom ersten Moment an mit motivierenden Ratschlägen, kontinuierlichen Anregungen, fundiert-fachlichen Empfehlungen und konstruktiver Kritik begleitete und dem ich an dieser Stelle von ganzem Herzen für seine Geduld und Großzügigkeit danken möchte.

Darüberhinaus gilt meine besondere Dankbarkeit meinem Lehrer an der Akademie der Bildenden Künste München, Herrn Prof. Horst Sauerbruch. Über viele Jahre hinweg unterstützte und förderte er mich auf meinen beruflichen Wegen.

Für die wissenschaftliche Betreuung und Unterstützung während meines Promotionsstudiums an der Ludwig-Maximilians-Universität, die Teilnahme an seinen Oberseminaren und Exkursionen und für die Übernahme der Zweitkorrektur danke ich ganz besonders Herrn Prof. Dr. Ernst Rebel.

Den Herren Prof. Dr. Rainer Crone, Prof. Dr. Kurt Heller und Prof. Dr. Wolfgang Tunner danke ich für die großzügige Aufnahme in und die Teilnahme an ihren Hauptseminaren und ihre wertvollen Impulse, die zum Gelingen der vorliegenden Arbeit beitrugen.

Für die Durchsicht des Manuskripts und den im Diskurs formulierten kritischen Anmerkungen danke ich Herrn Prof. Dr. Johannes Kirschenmann, Leiter des Lehrstuhls für die Kunstpädagogik an der Akademie der Bildenden Künste München.

Die vorliegende Arbeit erhielt neben der Auswertung des umfangreichen Quellenmaterials vielfältige in persönlichen Interviews und e-mail-Diskursen übermittelte Informationen.

Mein herzlicher Dank geht deshalb an: Manuel Bonik & Undine Goldberg (Berlin), Galerie Christa Burger (München), Ariane Heyer (München), Miki Higasi (Comme des Garçons, New York), Harold Koda (Costume Institute, Metropolitan Museum of Art, New York), Dr. Petra Liebl-Osborne (München), Jelka Music (Comme des Garçons, Paris), Tsutomu Okada (Spiral/Wacoal Art Center, Tokyo), Masako Omori (Issey Miyake, Tokyo), Albert Ottenbacher (München), Wally Salner & Johannes Schweiger (Wien), Dr. Valerie Steele (Fashion Institute of Technology, New York), Dr. Radu Stern (St. Legier), Prof. Dr. Barbara Vinken (Universität Hamburg).

Darüber hinaus danke ich allen Museums- und Galerie-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die meinem nachdrücklichen Fragen mit großer Bereitschaft zum Gespräch nachkamen und den Instituten und Bibliotheken, die mein Vorhaben ausnahmslos hilfsbereit unterstützten.

Von ganzem Herzen danke ich meiner lieben Petra für ihr großes Verständnis, vor allem in den Zeiten meiner Abwesenheit.

Widmen möchte ich die vorliegende Arbeit meiner Mutter Inge Wenrich. Ihr bin ich vor allem für ihre große Unterstützung zu tiefem Dank verpflichtet.

Rainer Wenrich, August 2002

